



gebeugt werden. Es kommt darauf an, den Ermüdungswert der in den einzelnen Berufen erforderlichen Arbeitsbewegungen zu erfassen und solche Betätigungsarten auszuschalten, die einen besonders hohen Ermüdungswert besitzen. Dieses Ziel erreicht man durch Studium der Arbeitsbewegung sowohl wie auch durch Bestimmung des Wirkungsgrades. Wenn ein nervöser Bezirk überanprucht wird, so ändert sich mit dem Moment das Ingangsetzen benachbarter nervöser Zentren, die Ordnung der Bewegung; nicht immer in einer dem Auge sichtbaren Form. Mit besonderen Methoden kann man diese Bewegungsänderungen erkennen und so durch vergleichende Messungen den mehr oder den höheren oder niederen Ermüdungswert verschiedener Bewegungsformen feststellen. Besteht eine Arbeitsform einen besonders hohen Ermüdungswert, so wird es sich meist rentieren, diese Form der Arbeitsgestaltung durch eine andere zu ersetzen. Von großer Bedeutung für den Ermüdungswert ist die Durchsetzung einer Arbeit mit statischen Elementen. Unter statische Arbeit versteht man eine Arbeitsleistung, wie wir sie beispielsweise mit Haltung eines Gewichtes mit nach vorn gestreckten Armen leisten. Der Muskel, der statisch arbeitet, wird schlecht mit Blut versorgt, hat keine Erholungspause und arbeitet somit unter ungünstigen ökonomischen Bedingungen. Jede Arbeit ist mit statischen Anteilen durchsetzt, denn die einzelnen Gliedmaßen müssen durch statische Muskelarbeit gegeneinander verstreift werden. Je mehr aber bei einer Arbeitsform die statischen Anteile überwiegen, um so größer ist deren Ermüdungswert. Mit Hilfe von Respirationversuchen kann man die Größe der statischen Durchsetzung einer Arbeit ermitteln. Schließlich ist es notwendig, die Arbeiten des Menschen unter günstigem Wirkungsgrade zu erledigen. Durch die Errungenschaften der Physiologie sind wir heute imstande, den Wirkungsgrad eines Menschen mit absoluter Genauigkeit zu bestimmen. Wir können feststellen, wieviel organisches Brennmaterial in unserem Körper verbraucht wird, um eine bestimmte Arbeitsleistung zu vollziehen. Wir brauchen nur die Menge von ausgeatmeter Kohlenäure und eingeatmeten Sauerstoffen während eines Arbeitsvorganges zu untersuchen, um den Energieaufwand hierfür zu ermitteln. Es ist nun der Weg geebnet, um die Arbeit des Menschen nach physiologischen Gesichtspunkten zu rationalisieren. Man geht dabei im Gegensatz zu Taylor, der einseitig auf Maximalleistungen Wert legt auf ein Optimum aus, d. h. auf hohe Leistungen unter möglichst geringem Energieverbrauch. Da man nicht alle die tausendfältigen Formen der industriellen Arbeitsgestaltung auf ihre Ökonomie hin untersuchen kann, hat man sich in der Weise geholfen, daß man häufig vorkommende Arbeitselemente nach vielen Richtungen hin variierte und den Wirkungsgrad für die einzelnen Arbeitsformen des einzelnen Elementes bestimmte. Diejenige Variation ist die günstigste, bei der unter dem besten Wirkungsgrad gearbeitet wird. Wenn die einzelnen Elemente alle durchuntersucht sind, dann ist die menschliche Arbeit wissenschaftlich rationalisiert. Aber auch schon heute, wo nur relativ wenig Arbeitselemente in dieser Weise durchuntersucht sind, können wir Regeln von allgemeiner Gültigkeit ableiten, die sich schon heute in die Praxis umsetzen lassen. Der Vortragende erläuterte eine Reihe von solchen Beispielen. Zum Schluß wies der Vortragende darauf hin, daß die wissenschaftliche Erforschung des schaffenden Menschen die einzig sichere Basis für eine rationelle Gestaltung des Arbeitsprozesses bildet. Alle die anderen Versuche, die in dieser Richtung unternommen worden sind, trafen an der Tatsache, daß der Einfluß des Ermüdungsgefühles, der von außerordentlich vielen In- und Umweltfaktoren abhängt, nicht ausgeschaltet werden kann. Die Arbeitsphysiologie liefert aber Konstanten, welche unter allen Umständen Gültigkeit besitzen. Nur ist es notwendig, daß die wissenschaftlichen Erkenntnisse, welche dieser junge Wissenschaftszweig gewonnen hat, nicht in den staubigen Regalen der Bibliotheken abgelagert werden, sondern daß ihnen durch die praktische Mitarbeit der im Leben stehenden Organisationen Leben eingebläht wird.

Leipziger erinnerte daran, daß der Bundesauschuß in einer früheren Sitzung beschlossen hatte, daß der Bundesvorstand in das Kuratorium des Instituts für Arbeitsphysiologie eintreten und auch einen finanziellen Beitrag leisten solle. Der Senat der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft hat kürzlich beschlossen, an den Ausbau dieses Instituts heranzutreten. Es ist zu diesem Zweck eine Kommission gebildet worden, in der auch der

Bundesvorstand vertreten ist. Die Gewerkschaften, die an dem Fortgang der arbeitsphysiologischen Untersuchungen lebhaft interessiert sind, werden sich auch für die Ausgestaltung des Instituts tatkräftig einlegen.

Der Direktor der Wirtschaftsschule in Düsseldorf, Dr. Seelbach, gab dann einen interessanten Überblick über die Tätigkeit und die Einrichtungen der ihm unterstellten Schule.

### Fortschreitende Kräftekonzentration.

Der Beschluß des Breslauer Gewerkschaftskongresses, den Zusammenschluß der bestehenden einzelnen Gewerkschaften zu Industrieverbänden zu fördern, hat bekanntlich bei den notwendigen Verhandlungen zur Durchführung des Beschlusses unüberwindliche Schwierigkeiten gezeigt, so daß er bis auf weiteres ein frommer Wunsch bleiben wird. Insbesondere können wir im graphischen Gewerbe noch nicht daran denken, daß wir in absehbarer Zeit die vier Verbände zu einem großen Industrieverband vereinigen. Nichtsdestoweniger bricht die Erkenntnis in immer größeren Gewerkschaftskreisen sich Bahn, daß der Zusammenschluß in machtvollen Industrieverbänden die notwendige Organisationsform der Zukunft ist. Und auf friedlichem Wege schreitet die Konzentration der einzelnen Verbände rüstig vorwärts.

So ist mit dem ersten August die Verschmelzung der Verbandes der Glasarbeiter und -arbeiterinnen und des Verbandes der Porzellan- und verwandten Arbeiter und Arbeiterinnen mit dem Verband der Fabrikarbeiter vollzogen worden und bilden die Mitgliedschaft der beiden zuerst genannten Verbände mit der großen keramischen Gruppe des Fabrikarbeiterverbandes den „Keramischen Bund“ innerhalb des Fabrikarbeiterverbandes. „Der Fachgenosse“ sowie „Die Ameise“, die Gewerkschaftsblätter des Verbandes der Glasarbeiter und der Porzellanarbeiter, haben in ihrer jetzt erschienenen letzten Nummer aus diesem Anlaß Abschiedsartikel gebracht.

Ebenso haben drei weitere Organisationen sich jetzt endgültig zu einem neuen Industrieverband zusammengeschlossen, und zwar der Deutsche Nahrungs- und Genussmittelverband mit dem Verband der Lebensmittel- und Getränkearbeiter und dem Verband der Fleischer.

Wir freuen uns aufrichtig dieser beiden Zeichen des Fortschritts in der Arbeiterbewegung, wünschen den neuen Organisationen besten Erfolg und hoffen, daß der Zusammenschluß zur Machtförderung der Arbeiterchaft wesentlich beitragen möge.

### Auflösung der Wellpappenkonvention.

Die Fachblätter melden, ist die Konvention der Wellpappenfabriken der gegenwärtigen Wirtschaftskrise zum Opfer gefallen. Sie hat mithin sehr schnell ihr Dasein aufgegeben. Denn erst vor einem Jahre schlossen sich sämtliche Wellpappenfabriken Deutschlands — eine einzige ausgenommen — zu einer festen Preiskonvention zusammen, und hatten die Berliner Firmen sich sogar ein gemeinsames Bureau eingerichtet, das für Berlin die Verkaufspreise festzusetzen hatte. In einzelnen Orten hat man die Konvention nach Möglichkeit aufrechterhalten, dagegen hat in Berlin eine scharfe Konkurrenz unter den dortigen Wellpappenfabriken eingesetzt, wodurch innerhalb kurzer Frist die Preise von 5,50 Mk. auf 3,60 Mk. bzw. 3,30 Mk. zurückgegangen sind. Erschreckt durch dieses Vorkommnis, sind nunmehr wieder Bestrebungen im Gange, die Konvention wieder neu aufleben zu lassen.

### Die englische Kartonindustrie.

Nach Londoner Meldungen ist die Lage der englischen Kartonnagenindustrie infolge des Bergarbeiterstreiks bereits eine sehr kritische. Die Produktion beträgt nur noch ein Fünftel der normalen. Langsam aber unaufhaltsam soll es mit der ganzen Produktion zurückgehen und die ganzen Bestellungen nach dem Festlande abwandern. Die englische Fachpresse sagt u. a. ironisch dazu, daß die ausländischen Fabrikanten sich den besten Dienst dadurch erweisen könnten, wenn sie die englischen Bergleute möglichst stark finanziell unterstützen würden.

### Die wirtschaftliche Lage.

(Schluß.)

Außerordentliche Hemmungen für die wirtschaftliche Befundung der Welt liegen auch in der in zahlreichen Ländern eingetretenen Inflation des Geldes, und der dadurch gebotenen Möglichkeit, durch sogenanntes Valutadumping die Konkurrenzmöglichkeiten industrieller Natur des Inflationslandes zu steigern. Uns allen ist noch in frischer Erinnerung die Zeit, in der wir selbst die scheinbaren Vorteile der Inflation und des Valutadumpings zu verzeichnen hatten, die uns zwar Arbeit in Hülle und Fülle brachte, aber andererseits nur Lohn, der sich in der Hand verflüchtigte. Es wäre nicht auszudenken, wenn heute, in der Zeit der Krise, der Geldwert den gleichen sinkenden Zustand aufzuweisen hätte, wie in der Inflationszeit. Frankreich als sogenannter Siegerstaat hat heute auch unter den Auswirkungen der Inflation des Franken zu leiden und zeigen sich auch dort die Merkmale einer jeden Inflation: die gesteigerten Auftragsmöglichkeiten, Spekulantentum und die Hyänen der Inflation, die internationalen Schieber. Eine der Hauptbedingungen für die wirtschaftliche Befundung der Welt wird eine Stabilisierung der Valuten sämtlicher Hauptindustrielländer der Welt sein, um eine Konkurrenz unter gleichen Voraussetzungen zu ermöglichen. All die Gesehsmacherei zur Abwehr des Dumpings kann den Schaden nur mindern, nie vollkommen beseitigen.

Die Kapitalisten der Welt, die selbstverständlich die politischen und sozialen Auswirkungen dieses Zustandes erkennen und fürchten, suchen dem Chaos zu steuern durch die Einberufung einer Weltwirtschaftskonferenz in Genf, die Untersuchungen anstellen soll über die Gründe und Ursachen, die diesen Zustand herbeigeführt haben. Diese Konferenz soll weiterhin die Möglichkeiten untersuchen, die gegeben sind, um einer Regelung des gegenseitigen Bedarfs und des Austausches der wirtschaftlichen Güter den Weg zu bereiten. Wir sehen hierbei, daß die Not der Zeit zwingt, sozialistische Gedankengänge auch in den Bereich der individualistisch denkenden Wirtschaftsführer zu ziehen, die als Vertreter der Individualwirtschaft es für notwendig erachten, eine kollektive wirtschaftliche Regelung der Welt zu suchen. Prof. Bonn sagt in seinem Buche „Das Schicksal des deutschen Kapitalismus“ bezüglich dieser Umstellung des Denkens der Industriegewaltigen folgendes:

„Sie verfolgen die Regierungen, die eine internationale Verständigung suchten und verböhnten die Parteien, die für sie arbeiteten, heute senden sie ihre Beauftragten in ehemals feindliche Länder, mit denen sie eine Verständigung nicht zulassen wollten und bieten Beteiligungen an. Sie haben das internationale Finanzkapital angegriffen, wenn es behutsam tastend unter Schonung aller nationalen Empfindlichkeiten das Auslandsinteresse zu erwecken suchte. Sie haben ihm mangelndes Verständnis für die Volkseele und mangelnde nationale Würde vorgeworfen. Jetzt, da die Not drängt, haben sie alles vergessen. Wer eine Auslandsanleihe zustande bringt, gilt schon als großer Mann. Um die Stellung des Monopols zu erhalten, sind sie international geworden. Sie wechseln die Stellung und erkennen nicht, daß sie damit auch die Stellung ihrer inneren Gegner verschoben. Sie haben den Sozialismus, die internationale Gesinnung, verworfen; er hat sie in der Theorie gehabt, in der Praxis selten betätigt. Sie betätigen sie in der Praxis.“

Dieses Urteil eines bürgerlichen Nationalökonom zeigt die Veränderung des politischen und wirtschaftlichen Denkens der Industriegewaltigen sehr treffend. Von besonderer Bedeutung bei dem Zutritt der Weltwirtschaftskonferenz ist aber mit der Tatsache, daß an dieser Tagung auch Vertreter der Gewerkschaften, für den A. O. B. der Kollege Eggert, teilnehmen. Diese Teilnahme zeigt am treffendsten auch die Erweiterung des Machtbereichs der Gewerkschaftsbewegung und die Stärkung des Einflusses der Arbeiterklasse. Aber nicht bloß international, sondern auch im eigenen Lande sind die Kapitalisten bereit, in einer gemeinschaftlichen Kommission Untersuchungen über die mögliche Besserung der Wirtschaft anzustellen. Der deutsche Reichstag hat mit Zustimmung aller Parteien die Einsetzung einer Enquetekommission beschlossen, in der wiederum Vertreter der Gewerkschaften mit tätig sind. Wenn man auch von diesen Kommissionen nicht sofort eine Heilung der wirtschaftlichen Schäden erwarten braucht,



